

**Diplomarbeit**  
**Unit 7**  
**Zweiseitige Summary**

**Titel der Diplomarbeit:**

**Die Bedeutung der Weinregion Duriense im Wandel der Zeit: eine Arbeit über die Weinwirtschaft einer speziellen Region mit Chancen und Gefahren für die Zukunft. Miteinbeziehung des Ausbaupotentials Weintourismus- und Marketing.**

Ein Wein hat eine Seele und sollte einen hohen Genuss mit Wiedererkennungswert bereiten. Welcher Ort eignet sich besser dafür als die Douro-Region im Nordosten Portugals, mit der DOC Douro (Tischwein) und der DOC Porto (Portwein). Sie gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO und wurde Ende des Jahres 2006 als eigene Weinregion Duriense klassifiziert. Bis dahin galt sie als Weinregion Tras-os-Montes.

Der seit Jahrhunderten praktizierte Steillagenweinbau auf den meist kargen, steilen Granit- und Schieferböden ist nur unter grösster Anstrengung möglich. Die Anbauzonen sowie die zahlreiche Dichte an über 400 autochtonen Rebsorten sind von klimatischer und geologischer Natur geprägt, die einen individuellen Charme versprühen. Sehr viele von ihnen zeigen noch keine ausgereizten Daten der physiologischen Reife und können somit nicht punktuert eingesetzt werden. Der Trapezakt zwischen Tradition und Moderne, sowie die extremen Bedingungen im Weinbau aus klimatischen und weinbautechnischen Perspektiven, stehen im ständigen Gegensatz zur Schönheit der Natur, die im Grunde prädestiniert sind für hochwertigen Qualitätsweinbau.

Vor dem EU-Beitritt im Jahre 1986 gab es eine gesetzliche Novelle, dass Portwein ausschliesslich von Spediteuren in ihren Handelshäusern aus Vila Nova de Gaia exportiert werden durfte. Darunter leidete speziell die Vermarktung und der Export der Tischweine (in Portugal bezeichnete Qualitätsweine). Auch schien es als würde die Zeit, teils mit ihren neuen technischen Errungenschaften, wie z.B. temperaturkontrollierte Vergärung, Edelstahl tanks, Abstimmung von französischen und amerikanischen Barriquefässern, infrastrukturelle Novellierungen, marktorientierte Zusammenarbeit etc., am Douro vorbeiziehen. Nach dem EU-Beitritt löste man das Gesetz auf, welches eine positive Revolution, speziell des ungespriteten Tischweins bewirkte.

Teile neuer Errungenschaften zeigen nicht immer gute Wirkungen. So geht man vermehrt auf den vertikalen Steillagenweinbau über, der nur mit einer Rebsorte bepflanzt wird. Durch zu schnelle falsch eingesetzte Förderungsgelder eliminiert man Reben, die international weniger im Trend stehen. Laut den Winzern werden Bewässerungsmethoden zuwenig effektiv

eingesetzt, somit sollte man dieses Kapitel neu aufgreifen um sie besser einzusetzen. Neue Studien zeigen auf, dass durch Erziehungssysteme mit einer Laubwand nach oben und nach unten, über die Böschung gerichtet, rund 30% höhere Erträge (bei gleicher Leistung) erzielt werden.

Duriense ist zweifellos eines der innovativsten Weinbauregionen Europas, denn all die Produzenten, die früher Trauben an die Spediteure ablieferten, erzeugen heute selbständig Wein. Man sollte sehr vorsichtig und bedächtig mit den autochtonen Trauben umgehen, denn das Potential das darin steckt ist einzigartig. Es Bedarf weiterer Analysen um sie richtig einzusetzen. Ausländische Investoren erkennen das Potential und initiieren sich bereits mit grossem Erfolg am Douro. Bruno Prats, Ex-Eigentümer von Château Cos d'Estournel erzeugt gemeinsam mit Portwein-Mogul Charles Symington den großartigen "Chryseia", und Jean-Michel Cazes – unter anderem Besitzer von Château Lynch-Bages und Les Ormes de Pez im Bordelais – schuf in Zusammenarbeit mit der jungen spanischen Weinmacherin Susana Estéban auf der Quinta do Crasto einen vielversprechenden Rotwein im Bordeaux-Stil. Und gerade erst hat AXA-Chef und Pichon-Baron-Eigentümer Christian Seely zehn Millionen Euro für ein heruntergekommenes, aber mit alten Reben bestocktes 450-Hektar-Gut am Douro-Ufer gezahlt. Bald wird hier ein Luxushotel stehen, etwas später sollen dann Vintage Port sowie rote Tafelweine der High-end-class folgen.

Von Jahr zu Jahr nimmt das Know-how in der Weinwirtschaft zu. Die Winzer verstehen es immer besser Terroir, Reben, Typizität ihrer Lagen mit unterstützender Dynamik im Marketing- und Tourismusbereich heraus zu arbeiten. Dirk van der Niepoort bestätigt, die beste Art Trauben zu extrahieren ist die Lagares-Methode. Tendenziell greift diese Methode auch wieder vermehrt in den Reihen der portugiesischen und internationalen Winzer (z.B. Schloss Halbturn – Österreich). Die bis dato weniger hochwertige Region Douro Superior, im Vergleich zu Cima Corgo und Baixo Corgo, zeigt jetzt schon ein Fundament für Weine mit hoher Qualität, die international reüssieren. Quintas wie Quinta do Vale Meão machen es vor. Mit Finesse, Charme und Zusammenarbeit promoten sie ihre Weine über die Grenzen hinaus. Sie legen Wert auf Qualität in allen Weinkategorien und setzen internationale Preis-Leistungsmassstäbe, so schaffen sie es auch die Weinmedien der Welt zu ergreifen, die ihres tun um die Douro-Region zu publizieren. Zahlen zeigen, dass die Vermarktungsstrategie des Miteinanders von Port- und Tischweins stimmt, ohne den anderen Absatzschwierigkeiten zu bereiten. Die professionelle Vermarktung in Verbindung mit Wein, Kultur, Landschaft und Tourismus ist zukunftsweisend und ein Eldorado für Jedermann.

